

**Lucius Burckhardt**

**Warum ist Landschaft schön?**

**Die Spaziergangswissenschaft**

**Hrsg. von Markus Ritter und Martin Schmitz**

**Anstelle eines Vorwortes:**

**Hans Ulrich Obrist im Gespräch mit Annemarie & Lucius Burckhardt**

**360 Seiten, Fotos**

**18.50 Euro (D), 20 Euro (A), 32.70 CHF**

Lucius Burckhardt (1925-2003) begründete in den 1980er Jahren die Promenadologie, die Spaziergangswissenschaft oder englisch auch Strollology. Dieses neue Fach setzt sich aus Erkenntnissen einer über 50 Jahre währenden Forschung zusammen. Bereits in den 1950er Jahren trat der Nationalökonom, Soziologe, Kunsthistoriker und Planungstheoretiker als Vordenker einer Urbanismuskonzeption hervor, die angesichts der gewaltigen Stadtumbauten in den 1960/70er Jahren international geführt wurde. Gemeinsam mit Max Frisch und Markus Kutter kämpfte er schon früh für den Erhalt der gotischen Altstadt von Basel, die in der Nachkriegszeit zu einem großen Teil dem autogerechten Umbau weichen sollte. Hier begann die Forschung von Lucius Burckhardt über das Planen und Bauen in der Demokratie, die ihn als komplexen und kritischen Denker über Architektur, Planung, Design, Städtebau und Landschaftsgestaltung kennzeichnet.

War die erste Phase des drohenden Urbanitätsverlustes noch durch das Aufkommen des Automobils geprägt, so ist die Spaziergangswissenschaft in den 1980er Jahren maßgeblich durch die Erkenntnis entstanden, dass die — inzwischen vorhandene — massenhafte Automobilisierung, der Billigflug und weltweite Tourismus unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig verändert hat und diese Veränderung auf die Gestaltung unseres Alltags zurückwirkt. Landschaften und Städte werden heute in größeren Schritten wahrgenommen. Das Burgund ist auch nicht mehr das, was es mal war, erklärt der zurückgekehrte Autotourist. Strollology greift auf die ursprünglichste Form der Weltwahrnehmung zurück: das Spazierengehen. Wenn ich wieder zuhause bin, setzen sich die Bilder in meinem Kopf zu einem Gesamteindruck zusammen. Natürlich sehen wir nur das, was wir gelernt haben zu sehen. Aber welche Bilder entstehen, wenn wir uns auf unserem Weltspaziergang mit dem Auto oder Flugzeug bewegen? Die Integration leisten finnische Saunalandschaften hinter chinesischen Torbögen. An unseren Urlaubszielen werden die folkloristischen und romantischen Bilder gebaut: Zypern ist wie Bergsteigen auf Sylt und in den Alpen stehen Hotels, die wie aufgepumpte Bauernhäuser aussehen. Ein globaler Regionalismus entsteht. Die Spaziergangswissenschaft macht diese Zusammenhänge sichtbar und möchte unsere Wahrnehmung korrigieren.

"Wir führen eine neue Wissenschaft ein: die Promenadologie oder Spaziergangswissenschaft", schrieb Lucius Burckhardt. "Sie gründet sich auf die These, dass die Umwelt nicht wahrnehmbar sei, und wenn doch, dann auf Grund von Bildvorstellungen, die sich im Kopf

des Beobachters bilden und schon gebildet haben. Der klassische Spaziergang geht vor die Mauern der Stadt, in die Hügel, an den See, auf die Klippen. Der Spaziergänger durchquert eine Reihe von Orten: die Parkplätze, eine Zone vorstädtischer Siedlungen, Fabriken, Müllplätze, Autobahnkreuzungen, aber auch Wiesen, Wälder, Flusstäler, Bauernhöfe. Am Schluss, nach Hause zurückgekehrt, erzählt der Spaziergänger, was er gesehen hat. Er beschreibt, wie es je nach der Stadt — von der er ausging und in die er zurückkehrte — im Schwarzwald aussieht, im Taunus, im Reinhardswald bei Kassel oder in den Vogesen bei Strassburg. Dabei beschreibt er keinen der durchquerten Orte, den Wald, das Flusstal, schon gar nicht die Fabrik oder den Müllplatz, sondern er beschreibt integrierte Landschaftsbilder. Der Basler Jura, der Thüringer Wald sind Konstrukte, die sich aus Lesefrüchten, geographischen Kenntnissen, Bildern und Prospekten gebildet haben und die während des Spazierganges abgerufen wurden. Sie haben es dem Spaziergänger erst ermöglicht, die Landschaft überhaupt wahrzunehmen. Die Spaziergangswissenschaft beschäftigt sich also mit diesen vorfabrizierten Vorstellungen und mit dem, was von der Wirklichkeit wegfällt, wenn das Gesehene an dieses Bild angepasst wird." (Aus: Das Zebra streifen, UniKassel, 1994)

Bis zu seinem Tod in 2003 entwickelte Lucius Burckhardt das neue Fach zu einer komplexen und weitblickenden Planungs- und Gestaltungswissenschaft. Seine Promenadologie führt alle an Architektur und Planung beteiligten Disziplinen wieder zusammen und reflektiert kritisch den heutigen Umgang mit unserer Umgebung und Lebenswelt. Die Unübersichtlichkeit und Unvorhersehbarkeit des Zustands und der Entwicklung urbaner Systeme konfrontiert die Planung heute immer deutlicher mit der Mangelhaftigkeit ihrer Instrumente. Die Spaziergangswissenschaft ist der Ausgangspunkt für eine realistische Haltung zur Wahrnehmung und Wirklichkeit, für ein anderes Verständnis von Landschaft und urbanem Raum, sowie für eine neue Architektur und Planung.

"Hinschauen — das tun wir oft schon gar nicht mehr. Stadtplanung, Verkehrsplanung, Soziologie — sind es nicht Schreibtischwissenschaften? Die Spaziergangswissenschaft sucht den Ort und das Lebendige auf, versucht sich darin, das Betrachten wiederzuentdecken. Betrachten heißt, neue Blickwinkel erschließen, Sehweisen ausprobieren, ungewohntes wahrnehmen, störende Elemente aufdecken, Fehler machen und bei sich selbst bemerken. Der Plan wird bei der Spaziergangswissenschaft von der Grundlage zur Orientierungshilfe degradiert, es interessiert gerade das, was er nicht enthält. Die Spaziergangswissenschaft will die menschenfeindliche Planung, das Brutale der gegenwärtigen Lebensform aufzeigen — sie ist jedoch das ganze Gegenteil von "reality tv", da sie nicht auf die Erscheinungsformen, sondern die dahinterliegenden Ursachen orientiert. Spaziergangswissenschaft will ein anderes Verständnis von Zeit und Raum gewinnen. Spazierengehende Menschen sind schon durch den Gebrauch ihrer Füße langsamer — und da sie gehen, weil sie dazu Lust haben, und nicht, um anzukommen, sind sie zeitlich unberechenbar. Raum sieht die Spaziergangswissenschaft als Konstrukt der Wahrnehmung — also als vieldeutig." (Aus: Kulturbeutel, Organ der Spaziergangswissenschaft, UniKassel 1993)

Das Buch "Warum ist Landschaft schön?" führt anhand einer Auswahl der Texte von Lucius Burckhardt über Landschaft, Natur und Ästhetik in die Grundlagen und die Theorie der Spaziergangswissenschaft ein. Einige Aufsätze werden hier zum ersten Mal veröffentlicht, wie ein Beitrag zu einer geplanten Ausstellung des Architekturbüros Herzog & de Meuron im Pariser Centre Pompidou. Die Herausgeber haben die drei Kapitel "Landschaft, Gärten und Gartenkunst sowie Spaziergangswissenschaft" gebildet, Abbildungen von künstlerischen Aktionen ausgewählt und ein Namenregister eingefügt.